

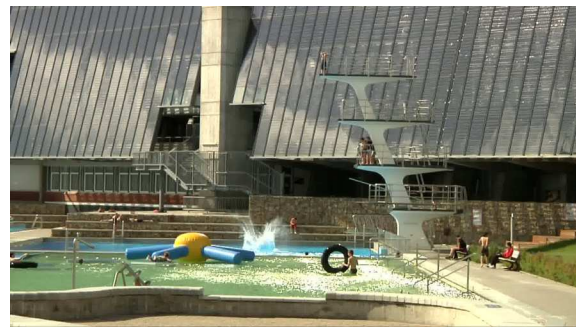
"Und was hat's gebracht?"

Bericht und Verwendungsnachweis von Edina Medra (Filmemacherin) über das durchgeführte Filmprojekt zum Thema "Nachhaltigkeit von Jugendbeteiligungsprozessen"

Zielsetzung des Projektes war, eine filmische Dokumentation zur Nachhaltigkeit von Jugendbeteiligung bei kommunalpolitischen Entscheidungen zu produzieren. Dazu sollten Jugendliche angesprochen werden, die vor längerer Zeit an Bürgerbeteiligungsprojekten teilgenommen hatten. Die zentrale Fragestellung lautete: "was hat es den Jugendlichen in ihrem weiteren Lebenslauf gebracht, dass sie sich bei Jugendbeteiligungsprozessen engagiert haben?"

Projektverlauf

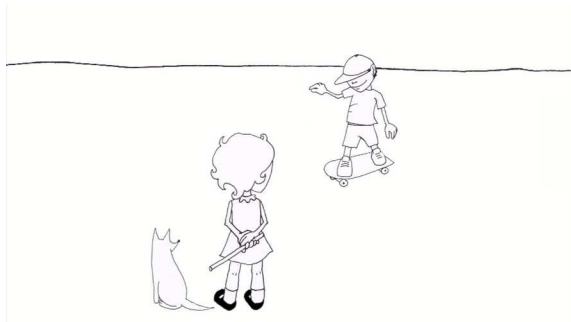
Nach der Genehmigung des Förderantrags im Herbst 2009 haben wir uns in Absprache mit der Initiatorin des Projektes, Heike Blanck vom Ortsamt Mitte, auf zwei exemplarische Jugendbeteiligungsprojekte geeinigt. Zum einen sollten Jugendliche interviewt werden, die sich bei den Umbauarbeiten im Stadionbad im



Jahr 2004 beteiligt haben. Zum anderen haben wir uns bemüht, Beteiligte zu finden, die bei dem Aufbau und der Gestaltung des Sportgartens im Jahr 1995 mitgemacht haben. Unsere Beraterin Frau Blanck hat uns den Kontakt zu Christian, Gesa und



Alexander vermittelt. Nach der Recherchearbeit, der Erstellung des Filmkonzeptes und einigen Vorbereitungsgesprächen mit den ehemaligen Jugendlichen fanden die Dreharbeiten im Sommer 2010 statt. Hauptdrehtage waren der 25. April und der 12. Juni im Stadionbad und der 13. Juni im Sportgarten. Während der Dreharbeiten konnten wir zusätzlich zu den ehemals beteiligten Jugendlichen auch zwei Erwachsene als Interviewpartner gewinnen. Sie waren vor 16 Jahren für die Betreuung und Koordination der Jugendlichen im Sportgarten zuständig.



Neben der visuellen Sperrigkeit des abstrakten Themas "Nachhaltigkeit von Bürgerbeteiligung" stellte sich auch der große zeitliche Abstand zu den im Film thematisierten

Jugendbeteiligungsprojekten als Herausforderung dar. Daher holten wir die Animationszeichnerin Margarita Escibano Röber ins Postproduktionsteam. Für die Erstellung einer passenden Figur führte sie diverse Bewegungsstudien und Filmaufnahmen durch. Zur Anreicherung des visuellen Rohmaterials und zur Auflockerung des filmischen Plots entwickelte sie eigens für unseren Film eine Mädchenfigur, die zusammen mit ihrem Hund einige kleine Abendteuer im Stadionbad bzw. Sportgarten erlebt und damit den Zuschauer durch den Film begleitet.

Die **Fördermittel** der Kinder- und Jugendstiftung wurden zum größten Teil für das Team verwendet. Neben der Animationsexpertin Margarita Escibano Röber stand mir nämlich auch Stefan Berenthal als Kameramann und Tontechniker zur Seite. Meine Arbeit bestand neben der inhaltlichen Recherche, der Interviewführung und der redaktionellen Kameraarbeit, vor allem aus der Postproduktion. Glücklicherweise konnten wir kostenintensive Leihgebühren für Technik umgehen, indem wir unsere eigenen HD-Kameras, diverse Mikrofone, Stative, Schnittcomputer, etc. eingesetzt haben. Zwar mussten ein Paar geringfügige Zusatzanschaffungen gemacht werden, aber die Materialkosten beliefen sich auf DVDs, MiniDV-Tapes und Fahrtkosten.

Präsentation und Resonanz

Nach einer Abstimmung mit allen Interviewpartnern, Heike Blanck und der Bremischen Kinder- und Jugendstiftung wurde der 14minütige Film am 3. Februar 2011 im Bremer Rathaus öffentlich präsentiert. Der Rahmen war eine Veranstaltung zu Jugendbeteiligung im Stadtteil. Die Resonanz zu dem Film war durchweg positiv. Ich wurde auf den Film von Expertinnen der Jugendbeteiligung vor und nach der Veranstaltung angesprochen. Begrüßt wurde vor allem, dass der Film diesen eher spröden Themenkomplex lebendig und locker abhandelt. Die Rückmeldung besagte außerdem, dass der Film zur Jugendbeteiligung inspirieren würde. Zum Beispiel würden folgende Aussagen aus dem Film zum Weitermachen motivieren:

"Erstmal für mich aufzustehen in so einer ganz großen Runde von Leuten, die vielleicht viel älter sind und viel erfahrener und irgendwelche Ämter oder so was inne haben, und zu sagen "Ich bin Gesa und ich möchte gerne das und das", fiel mir am Anfang schon nicht so leicht. Aber es war auf jeden Fall ein Prozess, an dem ich lernen konnte und



darin auch wachsen (konnte)... und wo ich viel von mitgenommen habe: also einfach meine Wünsche und Bedürfnisse selber zu bestimmen und die auch zu artikulieren. Also zu sagen "Mir gefällt das und das und das ist auch gut so, dass mir das so gefällt, und das möchte ich auch so." (Gesa Müller, aus dem Film "Und was hat's gebracht?", TC 0:05:56)

"(Seit meinem ersten Bürgerbeteiligungs-Projekt im Stadionbad vor sechs Jahren) habe ich mich auf jeden Fall viel eingebracht und das werde ich weiterhin tun. Weil mir das total wichtig ist, irgendwie die Welt ein Stückchen mehr so zu machen, wie sie mir gefällt und wie ich leben will. Und dafür setz ich mich auch ein und steh morgens auch mal früher auf." (Gesa Müller, aus dem Film "Und was hat's gebracht?", TC 0:13:33)

Finale Abgabe und Verbreitung

Nach der Veranstaltung wurden noch einige kleine Verbesserungsideen umgesetzt, so dass der Film nun auch in drei getrennten Teilen angeschaut werden kann. Während im ersten 6-minütigen Teil die Interviewpartner und die zwei Bürgerbeteiligungsprojekte samt ihrer unmittelbaren Auswirkungen auf die Jugendlichen vorgestellt werden, stehen im zweiten 4minütigen Abschnitt die weitergehenden nachhaltigen Effekte im Vordergrund. Im letzten 4minütigen Teil wird von den Beteiligten erörtert, wie man erfolgreiche Jugendbeteiligungsprozesse initiieren und durchführen kann. So kann der Film sowohl in seiner Gänze als auch in Abschnitten gezeigt werden.

Falls Sie den Film auf die Webseite der Kinder- und Jugendstiftung stellen wollen, hätten sie damit die Möglichkeit den ganzen Film am Stück zu zeigen oder aber in drei Abschnitten. Daher lege ich Ihnen neben den fünf von Ihnen gewünschten Video-DVDs auch noch eine DatenDVD mit dem gesamten Film und den Film in drei Abschnitten bei.

Falls Sie aber lieber Speicherplatz auf Ihrem Webseiten-Server sparen wollten, können Sie auch einfach den Link zum Film online stellen. Der Film wurde nämlich mitunter zu diesem Zweck bei Youtube hochgeladen (http://www.youtube.com/watch?v=mv_TUSWgIIM). Über die Verlinkungsoption hinaus gibt es so die Möglichkeit, den Film einem größeren Publikum zugänglich zu machen. So können dann auch andere Zuschauer und Webseitenbetreiber (wie z.B. das Jugendbeteiligungsportal www.jubis-bremen.de) auf den Film zugreifen. Zudem würde ich mich zur weiteren Verbreitung des Films, um seine Aufnahme in das Programm von Radio Weser TV bemühen.

Wir möchten uns auch im Namen der beteiligten Jugendlichen noch einmal ganz herzlich für die Bereitstellung des Fördergeldes bedanken.

Mit freundlichen Grüßen,

Edina Medra